

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 182.

Dienstag, den 17. August 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Warschau bereits gefallen?

Frankreich zieht dauernd Truppen zusammen.

Frankreich für eine Pariser Handelskonferenz?

Amerika unterläßt Polen.

Lord George bestätigt die Zurücktritt in der Entente.

Keine Zusammenkünfte Dr. Simons' in der Schweiz?

Der afrikanische Grenzschutz bleibt vorläufig unbetroffen.

Die Lebensmittelfuhr stoppt.

Was gesteht?

Die Lage im Osten.

Warschau schon von den Bolschewiken erobert?

Die „Berl. Völk. Ztg.“ meldet aus Paris: Warschau soll nach heute früh hier eingekesselt worden sein. Die Russen seien gekommen worden. Die polnische Regierung soll sich nach Czarkow oder nach Lublin retten.

Die Meldung ist von anderer Seite noch nicht bestätigt und scheint den Zeitungen vorzuziehen.

London, 16. Aug. „Daily Express“ meldet aus Warschau: Das in die Hände der Bolschewiken überfallene Stadt verliert. Die französische und englische Militärmission befindet sich noch in der Stadt.

Warschau, 15. Aug. Der geflüchtete 14. August darf als aller Tag der eigentlichen Schlacht bei Warschau bezeichnet werden. Der Feind hatte im Norden der Stadt die Linie Nowoschischin-Konarski-Modzin-Nowoschischin erreicht und von dieser Linie aus sollten die 30. und 31. Sowjet-Armee auf Warschau vorrücken. Im Zentrum der Linie liegt Kadzimin, etwa 19 Kilometer von der Warschauer Vorstadt Praga entfernt, von wo aus die Weichselstraße nach Warschau führt.

Der erste Schlachtag ist recht glücklich für Polen ausgefallen. Gegen Abend war Radymin von den Polen zurückerobert worden und damit die größte Gefahr für Warschau zunächst abgewendet. Es scheint, als ob die polnische Heeresleitung ihre Armeen wieder framm in der Hand hat.

Wien, 16. Aug. Der „Corr. della Sera“ meldet: Die Russen sind weiter in den Schussstreifen von Warschau eingedrungen. Ein Artilleriekampf ist an diesen Stellen entbrannt.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kazan haben die Polen von den nördlichen und westlichen Forts von Warschau nach Kazan auf die russischen anrückenden Vorhuten geschrien. Russen Georgiewitsch sich im Brennpunkt eines ersten Angriffes.

Sankt Petersburg, 14. Aug. Ploz ist von den Bolschewiken eingenommen worden. Die roten Truppen haben die Festungen bis auf 20 Kilometer an Warschau heranzugelassen.

Die strategische Lage im Osten.

Sankt Petersburg, 16. Aug. Der russische Vormarsch durch den Korridor mit dem Ziele seiner völligen Befreiung geht trotz der Wälder Verhandlungen weiter, da die Polen immerhin ernsthaften Widerstand leisten. Sie haben aus den ehemaligen deutschen Gebieten auch den letzten Westschloß herausgeholt. Wie aus ununterrichteter Quelle verlautet, sind Straßburg, Zabau und Vandenburg von den Bolschewiken kampflos besetzt worden. Straßburg liegt etwa 50 Kilometer von Zabau. Die Bolschewiken haben alle geschlossenen an Schmelzwerke, ob sie ihren Vorkurs auf Zabau oder auf Zborz fortsetzen sollen. Vorkurs auf Zabau werden die Russen in kürzester Weise den zurückgehenden Polen auf Grundbesitz folgen und den Vorkurs auf Zborz dem eigentlichen rechten russischen Aliaal überlassen, der auf die Weichsel vordringt. Die Russen haben am 14. August die Weichsel erreicht. Sie nähern sich dem Orte Sierse, 54 Kilometer nördlich der Weichsel.

Die „Köln. Völk. Ztg.“ meldet aus Reidenburg: Nach der Weidenburger Zeitung hat der russische Divisionskommandeur am 13. abends in der Gölzauer Stabesaberdorfenverfammlungen erklärt, er habe ein offizielles dringliches Telegramm aus Moskau während seiner Abwesenheit erhalten, wonach dieses Gebiet den einzugewiesenen Deutschen an der Weichsel abzugeben sei. Wenn der Reidenburger des Reiches Reiches gegenüber den kämpfenden Parteien zum: Deutschland die Verwaltung des Landes nicht selbst übernehmen. Die Girdina von Sankt Petersburg in diesen Gebieten Gebiet keine nicht in der Lage. Polen haben aufgehört zu existieren. Die Grenze von 1914 werde wiederhergestellt.

Warschau bleibe fünf Jahre lang von den Russen besetzt und werde dann dem russischen Reich angegliedert werden.

Eröffnung der Friedensverhandlungen?

Die „N. Berl. Ztg.“ meldet aus Brüssel, daß die Konferenzen zwischen den Russen und den polnischen Delegierten am Sonntag eröffnet worden ist.

In die offiziellen Verhandlungen soll erst am Dienstag eintreten werden, aber die Vorbesprechungen haben bereits stattgefunden. Der Eindruck ist, daß sowohl die Polen als auch die bolschewistischen Unterhändler gewillt zu sein scheinen, die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Die polnischen Vertreter haben die Vorläufe Polens am Montag Nachmittag überreicht, doch ist der Inhalt der polnischen Vorläufe noch völlig unbekannt. Die Meldung, daß Trotski in Brüssel eingetroffen sei, bedarf noch einer Bestätigung. Obgleich es hieron nichts bekannt, und soweit es sich um die Verhandlungen der bisherigen Besprechungen noch nicht teilgenommen.

Der „Monch. Guard.“ erklärt, daß die Ausfichten auf ein Gelingen der Verhandlungen in Brüssel nicht optimistisch seien. Die polnische Friedensordnung habe den Auftrag erhalten, die Forderungen, daß Polen sich aus dem Teilweise entwaffnen solle, nicht anzunehmen.

„Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Hier wird ein Plan für die Verhandlungen in Brüssel bekannt, nach dem die Russen in Brüssel die Zurücknahme der Anerkennung des Generalstabes von Frankreich als Vorbereitung zur Fortführung der Friedensverhandlungen in Polen machen.

Keine Änderung der russischen Waffenstillstandsbedingungen.

Nach einer Meldung des „Welt. Posten“ aus London richtete Kamerun einen Brief an Lord George, worin er faßt, angesichts der Feindschaft der französischen Regierung, die mit der polnischen Regierung ein Bündnis eingegangen, wodurch die Haltung der Sowjetregierung erschwert werde, das darauf hinausgehe, die internationale Friedenskonferenz zu verhindern, halte es die russische Regierung nicht für nötig, die internationalen Waffenstillstandsbedingungen abzuändern.

Frankreich für eine Pariser Konferenz der Handelsstaaten?

Moskau, 16. Aug. Ausbruch. Die Kommission beim französischen Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten fordert alle baltischen Staaten, sowie die Staaten des Baltischen Bundes, ihre politischen Beziehungen darzulegen und ihre Vertreter zu einer Besprechung über ein gemeinsames Bündnis nach Paris zu schicken.

Englisch-russische Uebereinkunft.

Der Londoner Mitarbeiter des „Monch. Guard.“ schreibt: Die Uebereinkunft zwischen den Londoner Kabinettsmitgliedern und den russischen Delegierten ist sehr bedeutend. Namenlos habe volles Vertrauen auf Lord George und habe in Moskau angetreten, die Waffenstillstandsbedingungen anzunehmen. Die politischen Bedingungen dürfen nicht geändert werden. Polens Unverletzlichkeit müsse gesichert bleiben.

Der englisch-französische Konflikt.

Der französisch-englische Konflikt hat nach immer keine Erklärung gefunden. Die Erklärung, daß bei der letzten Besprechung mit dem Direktor des Auswärtigen Amtes der englische Botschafter Lord Derby darauf abgesehen, eine ebendäufige Antwort der französischen Regierung bis gestern abend zu erhalten, damit Lord George seine in Moskau eine bestimmte Erklärung über die Bedeutung der Uebereinkunft zu erhalten konnte. Die französische Regierung war bis heute morgen nicht geneigt, diese Antwort zu geben. Sie sieht noch immer auf dem Standpunkt, daß sie das Recht habe, Brangel anzunehmen, ohne das damit ausdrücklich wird, daß sie einen Frieden gegen die Wünsche ihrer befreundeten Regierung wünschen von England das Bündnis zu erhalten, doch es hat mit der moralischen Anerkennung Brangel abgefunden und sein eigenes weiteres Verhalten von dem Fortschreiten der Verhandlungen in Brüssel abhängig macht.

Lord George geht in die Ferne.

Nach dem Londoner „Sunday Express“ ist Lord George, wenn es die politische Lage gestattet, Mittwoch in Luzern einzutreffen, wo er seine Ferien beziehen will. Voraussichtlich wird er nicht sehr ruhig leben, da Delegierte verschiedener Länder vorhanden, sich aufhalten.

Anzeigenpreis: Der 7. Jahrg. „Wöchentl. Zeitung“ 30 Pf. Die laufende Monatszeitung wird vom Besizer auf seine Anzeigen in der Zeitung genommen. Offizieller 30 Pf. Preis besonders Norm. Anzeigenpreis 1 Uhr vom Besizer. Die Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Daluta und Wirtschaft.

Selbst denken, welche vor kurzem noch nicht verstanden, was Daluta bedeutet, ist inzwischen verstanden. Daluta bedeutet, daß zwischen Daluta und Wirtschaft ein gewisser Zusammenhang besteht. Anders ausgedrückt: Die Welt jetzt leben und in Zukunft leben werden, liegt nicht im Grunde der deutschen Kraft wieder. Nun ist dieser Zweck allerdings wieder klar noch zuverlässig. Er wird vielmehr das Ziel geblieben und erfüllt wird. Trotzdem gelingt es, aus den Kurzen — wie aus den Augen der Hand — gewisse Schritte zu ziehen, die sich allerdings weniger auf die Zukunft als auf die Vergangenheit erstrecken. Aber eine veränderte politische Lage der Vergangenheit ist immer noch das beste Mittel, Fingerringe für die Zukunft zu gewinnen. Deshalb ist die nachfolgende Betrachtung nicht nur eine wirtschaftsgeschichtliche Erinnerung, sondern ein Stück praktischer Wirtschaftspolitik selbst. Der Kurs des holländischen Guldens an der Berliner Börse nahm im Laufe dieses Jahres folgende Entwicklung:

Ein holländischer Gulden kostete Anfang Januar 1920 18,75 Mk., am 27. Januar 42,— Mk., am 28. Februar 37 Mk., am 11. März 24,75 Mk., am 23. März 29,40 Mk., am 26. März 11,90 Mk., am 3. Juni 16,30 Mk., am 23. Juni 13,10 Mk., am 10. August 15,90 Mk. In diesen Zeitstrahl unseres wirtschaftlichen so kräftigen kleinen Reiches sind es drei deutlich abgegrenzte Perioden: 1. Januar und Februar, 2. März bis Mai, 3. von Juni ab.

In der ersten Periode wurde der Weltfrieden endgültig geschlossen und damit das wirtschaftliche Schicksal Deutschlands in große Ungewissheit und Hoffnungslosigkeit getaucht. Es war die Zeit der Kapitulation, wo viele Milliarden deutschen Geldes der Sieger zu entrichten streben und sich zu jedem Kurse gegen ausländisches Zahlungsmittel einmischten. Das Währungsangebot deutscher Geldzeichen und die finanzielle Nachfrage nach ausländischen Werten hatten zur Folge, daß am 27. Januar der holländische Gulden 42 Mk. (gegen 1,70 vor dem Kriege) wert war.

In der zweiten Periode bildeten sich in den meisten unserer Nachbarländer Verbände, welche eine planmäßige Verwendung des deutschen Geldes erzielten. Die ausländischen Helfer deutscher Währ verbuchten, das deutsche Geld nicht freizugehen an den Märkten anzubieten, um dadurch einem weiteren Kurssturz der deutschen Mark vorzubeugen. Sie gingen vielmehr mit ihrem deutschen Geld an die deutschen Märkte und kauften an Wertpapieren auf, was sie allzu aufbringen konnten. Fast alle wirtschaftlichen Werte: Aktien, Obligationen, Kurse, Hypotheken, Handelsbriefe usw. wurden durch diese verlässliche Nachfrage nach schwebelnden Kursen empor getrieben. In der deutschen Wirtschaftsgeschichte wird die Zeit heiliger Gedächtnis vom März bis Mai 1920 als der Beginn der großen Verjüngung unserer Wirtschaft fortleben.

In der dritten Periode ist die Verbesserung des deutschen Marktes zum Stehen gekommen. Vom 26. Mai bis 3. Juni hob sich der Kurs des holländischen Guldens um etwa 35 Prozent auf 16,30 Mk., fast in den nächsten drei Wochen in der Erwartung für Deutschland günstiger Ergebnisse der Spaar Konferenz auf 13,10 Mk. und ist seitdem wieder auf 15,90 Mk. gesunken. Die längste Steigerung der Devisenkurse (d. h. der Preise fremder Geldarten) ist auf die Verschärfung der Darlehensfrage zurückzuführen, daß für die Entwicklung der deutschen Währ die wichtigsten Momente bedeutungsvoller gewesen sind als in der ersten Periode. Der Kapp-Zusatz vom März hat die wichtigste Entwicklung der deutschen Währ nur wenig aufgeschoben. Allerdings ist ein Hauptmoment dafür, daß der Markkurs nicht über 12 Prozent seines Friedensstandes steigen will, in dem ruhigen Verlauf unserer öffentlichen Finanzen zu erblicken. Gegen eine energische und zielbewusste Reformpolitik würde aus das spekulierende Ausland auf die Dauer nicht antworten können. Keine irgendwie geartete Finanz- und Wirtschaftspolitik des Reiches kann sich von der Notwendigkeit erlösen, Erzeugung und Verbrauch endlich in Einklang zu bringen oder praktisch gesprochen: Weniger zu verbrauchen, aber dafür mehr zu erzeugen, zu arbeiten.

Die Auflösung der Entente?

Die gestern erwähnte Washingtoner Meldung des „Echo de Paris“ läßt weiter aus: Die amerikanische Regierung werden jedenfalls General Brangel nicht anerkennen, man glaubt aber, daß Frankreich und Amerika sich in dem Abbruch nach neuen die Beziehungen zwischen, die doch gerade von Frankreich selbst betrieben wird) einigen werden. Man ist deshalb von einer Kampfkampagne, die von

Die Erben von Hohenlinden.

Roman von Fr. W. Götz.

44) Von dem sie nun daran, je sein Weib zu werden. Sie sah die Möglichkeit gar nicht in ihre Berechnungen — der Gedanke kam ihr gar nicht. Sie dachte nur, daß er sie liebte und wie er sie liebte. Und das Gute in ihr wuchs im Lichte dieser Liebe, deren sie trotz der Eifersucht auf Herta doch so gewiß, so ganz gewiß war.

Es war gut, hier zu sitzen und zu träumen, mit einer angenehmen, schlaftrüben Müdigkeit in den Gliedern, ohne daß große Ansprüche in bezug auf Konversation an sie gestellt wurden. Sie tat es eigentlich nicht, sprach sehr wenig, und doch errann die Zeit rasch. Margarete war ganz erlaucht, als Herta plötzlich aufstand und das Blatt in die Höhe hielt.

„Fertig!“ sagte sie triumphierend. „Und ich glaube, es ist ganz gut gemorden. Der Entwurf war wunderbar. Gertrud! — Wenn doch auch mir einmal solche Inspiration käme. Es ist ein Jammer, daß du das für so lächerlich wenig Geld tun mußt. — Aber nun wollen wir wirklich wenig. Margarete sieht todmüde aus. — Soll ich dir das Bild gleich in den Briefkasten werfen?“

„Sie verpacken die fertige Arbeit, und die beiden Freundinnen machten sich auf den Heimweg. Sie waren beide so müde, um noch viel zu sprechen; aber sie gingen dann in Eilm, und sie wußten, daß sie sich schon sehr nahe gekommen waren.“

Bangsam stiegen sie die drei steilen Treppen zu ihrer Wohnung empor. Das Licht war natürlich längst ausgeblüht worden, und sie mußten sich vorsichtig, in der herrschenden Dunkelheit nicht zu fallen. Denn drühte Herta auf die Glöde und läutete — einmal — zweimal — dreimal — aber es regte sich nichts. Da stieß Margarete plötzlich einen Schrei aus:

„Die Tür ist ja offen!“

Wichtig stand die Wohnungstür offen. Ungehindert konnten sie eintraten; und nun endete Herta zum Glück, daß sie Waghalsigkeiten bei sich trug. Sie machte Licht — um Margarete schredensfarr anzusehen.

„Was heißt das? — Was ist das? — Komm — wir wollen in unser Zimmer.“

Sie gingen durch alle Räume. Bis auf das letzte Wirtelchen durchsuchten sie die Wohnung. Und dann fanden sie sich gegenüber — bleich und schredensfarr, und so entsetzt, daß keiner wagte, die Stille durch ein hartes gesprochenes Wort zu unterbrechen.

Endlich sagte Herta tonlos:

„Die Wohnung leer! — Und alles mitgenommen — alles — auch unsere Sachen! — O, ich weiß, wie es zugegangen ist. Der Hauswirt wird der Frau Werten damit gebroht haben, sie hinauszumerden und ihre Sachen zurückzubehalten — sicherlich war sie ihm die Schuldig. Und dann gibt es Leute, die Hals über Kopf einen Umzug zustande bringen. Und in der Bewirrung sind auch unsere Sachen mitgenommen worden.“

Nun löste es sich auch wie ein verzerrter Schrei von Margaretes Lippen.

„Meine Bapiere — mein Koffer — alles — alles fort! Und in dem Koffer hatte ich mein ganzes Geld — und meinen ganzen Schmuck! Herta, Herta, was soll nun aus uns werden?“

31. Kapitel.

Herta war die erste, die sich fasste und beherrschte, trotzdem sie besser wie Margarete wußte, wie groß die Gefahr war. Mehr als einmal war sie in schwierigen Lagen gewesen — und sie wollte sich auch dieser schrecklichen Situation gemachen zeigen. Noch einmal suchte sie schweigend die Wohnung ab, aber die ganze Ausbeute bestand in einem Licht, das sie unter allerlei Verleumdungen, in einer Ecke zu einem Haufen aufgeschichteten Gerümpel fand, und das sie mit ihrem letzten, beinahe niedergebrennten Zündholz anzündete.

„Es wird nicht viel Zweck haben — aber wir müssen leben, ob unsere Sachen irgendwas anders in Hause untergestellt sind.“

„Ich hatte Frau Werten für eine lieblich ehrliche Frau, die wohl ihre eigenen, sauer erworbenen Habgüter retten, nicht aber sich an den unfrigen bereichern wollte. Komm — wir wollen sehen, ob wir etwas ausrichten.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutschnationale Volkspartei.

Montag, den 23. August 1920
abends 8 Uhr im „Casino“

Öffentlicher Vortrag
des berühmten Auslandspolitikers

August Abel
über
„Spann und die weltpolitische Lage.“

Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark an der Kasse und im Vorverkauf in der Parteigeheimstube
Häckerstraße 29

Michel-Brikets
soweit als möglich ersetzt frei Oelass,

Naßpreß-Steine
bis auf weiteres ohne Bezugscheine
liefern zum Tagespreis

Michel-Briket-Verkaufsstelle
m. b. H. Telephone 82.
Neumarkt 67.

Direkt importiert!
30 Stück erstklassige belgische
Arbeitspferde,
darunter viele zu 3 u. 4
Ruten,
sowie beste Oldenburger
u. Seeländer
Wagenpferde

besen am Donnerstag den 19. d. Mts. bei mir zum Verkauf.

Tivoli-Theater
Merleburg.

Direk. A. Deenan.

Donnerstag den 19. August
abends 7/8 Uhr
Zum letzten Male!

Geon u. seine Frauen
Operette in 3 Akten
: von Leo Meyer :

Aderverpachtung.
Sonabend, den 21. August
auf 6. 30 nach 4 Uhr,
finder im Restaurant zum
„Bierland“, Beigenfelder-
straße hier, die Verpach-
tung

von ca. 8 1/2 Morgen Acker,
dem Herrn Herrn Schmidt
zu Weiskau abgetrennt und
in der Verwaltung des
Dandorf gelehen, sowie
von ca. 8 Morgen Acker,
dem Herrn Witschberger
Weiskau zu Ködigen ab-
getrennt und in Verwaltung
Höfchen an der Sper-
nauer-Fürstentum gelehen,
öffentl. meistbietend
auf 6 hintereinander fol-
gende Jahre statt.
Bedingungen in Termin.
Albert Franke,
Beckh-Kultionator.

Familien-Anzeigen.
Geboren. Eine Tochter
d. Generals-Oberleutnant
Richard Schmidt u. Frau
Emma geb. Schmidt, hier.
Gestorben. Herr Fried-
rich Eppich, Reichenberg;
Herr Julius Witz, Eilenburg.

**Ansiegung der Jagdwaid-
gelehrten**
der Stadt Merleburg.
Die Jagdwaidgelehrten der
Merleburger Feldmark für
die Zeit vom 1. Juni
1918 bis Ende Mai 1920
sollen zur Verteilung
kommen. Gemäß § 28 der
Jagdordnung v. 16. Juni
1907 liegt der Verteilungs-
plan nebst Kostenverzeich-
nis zur Einsicht der Jagd-
besitzer vom 16. Aug. 1920
ab zwei Wochen lang
öffentl. aus und kann
während dieser Zeit in
der Kammerlei (am
den Denkmalen vor-
mittags von 8-12 Uhr
eingesehen werden.
Gegen den Verteilungs-
plan ist binnen 2 Wochen
nach Beendigung der Aus-
legung Einspruch bei dem
Jagdvorsteher zulässig.
Merleburg, 11. Aug. 1920
Der Jagdvorsteher.

Hypotheken in Höhe
von 6, 15, 30 und 50000
Mark auf 1. und eventl.
gute 2. Stelle sofort aus-
zugeben
Adressen durch
Albert Franke,
Merleburg,
Vindenh. 11, Tel. 685.
Aufwartung gesucht
Weiße Mauer 17.

Die Jagdwaidgelehrten nach Jahren
ärztlicher Vorsehung:
Zahnarzt Nr. 23
Zahnarzt
nur acht mit Wundbehandlung
Zahnarzt P. K. K. K.
Wundbehandlung, Zähne,
gute Arbeit
In Merleburg in der
Drogerei H. Kupper.
Nähmaschinen werden
schnell und gut repariert bei
E. Albrecht, Kallestraße 10b

Emaile billiger

Auf die bisherigen bereits niedrig berechneten Preise
sämtlicher Emaillewaren
werden bis auf weiteres
10% Rabatt
beim Verkauf abgezogen.

Paul Ehlerz & Co.

Entenplan 11. Entenplan 11.

Fa. L. Nürnberger.
Kallestraße 10/12. Telephone 38.

Von Donnerstag den
19. d. Mts. empfehle
ich wieder einen
großartigen Trans-
port allerbesten
belgische
Arbeitspferde
Sonabend, den
21. d. Mts. treffen in großer Anzahl
schwebische, dänische Ackerpferde
sowie
Holsteiner u. Oldenburger Wagenpferde
ein.

Wilhelm Gtok i. V. Th. Weinlein,
Filiale Halle, Magdeburgerstr. 46.
Tel. 379

**Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art**
empfiehlt in großer Aus-
wahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Halle, G. Br. Märkerstr. 26
am Ratskeller.

**Grundstücks- und
Acker-Versteigerung.**
Donnerstag, den 19. August 1920,
nachmittags 3 Uhr
finder im „Gasthof zum Sächsischen Hof“ hier, die
Versteigerung des von dem verstorbenen Herrn
Max Siepphan, Weiskau gehörigen im Grundbuche
zu Merleburg, Band 11, Blatt 473 verzeichneten
Grundstückes, Kreisstelle Nr. 85 mit ca. 3 Morgen
Acker öffentlich meistbietend statt.
Der Acker kann in einzelnen Parzellen von
1/4 Morgen oder auch im ganzen als Baufläche ver-
kauft werden.
Versteigerungsstation 1000.— Mark. Bedingungen
im Termin.
Albert Franke,
Leiblicher Notar,
Merleburg, Vindenh. 11. — Telephone 685.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.
Dienstag, den 24. August d. G. nachm. 1/3 Uhr
finder im Hofmannschen Gasthof zu Reiskau, Stat.
Wilsen, wegen Veräußerungsveränderung der Verkauf
insolventen ich u. tot. Inventars öffentlich meistbietend
gegen Vorzahlung statt als:
1) schönes, gutes Arbeitspferd (Kappe), 1 Buch-
hunde (Christies), 1 gute Mähmaschine, 2 Trag. Gerle,
1 vierteljähr. Kalb, ein 2 1/2, „ ein 4 Rähwagen,
1 Viehtransportwagen, 1 kleiner Kahnwagen,
1 Wagengehül, 1 Kartoffelstampfer mit Fröh, div.
Pflüge und Eagen, 1 Blechrolle, 1 eil. Beilhacke,
2 Gebel, Besenbinder u. versch. andere Haus-
u. Wirtschaftsgüter, sowie 7 Kontore 1 im lang,
20 im lichten Durchmesser. Die Auktor können
nur im Kommunalverbande angekauft werden.
J. H. B. Bessers
Albert Franke,
Beckh-Kultionator.

Drehstrommotore
mit Kupferwicklung und Angellager
vollkommen neu, 1. Fabrikat, mit wiederum neuer
Preisermäßigung.

PS. 1	1,5	2	3	} Rundschlupf- anfert.
2.600.—	2800.—	3225.—	4775.—	
PS. 2	3	4	5	} schaltbar voraussetz.
4575.—	5400.—	6250.—	7200.—	
PS. 7,5	10	12,5	15	} schaltbar voraussetz.
10875.—	11450.—	13450.—	14750.—	

Biermann & Brodts
Ingenieurbüro
Lützen — Fernruf 80.
Ca. 100 Morgen
in bestem Zustande befindliches
Ackerland
an der Stadtgrenze Merleburg gelegen, zu ver-
pachten. Angebote unter 615 an die Exp. d. St.

!!! Sommerproffen!!! verjüngen!
Auf welche einfache Weise teil! Reibungslos und
unentgeltlich mit Frau Elisabeth Fruchl, Gau-
mann 230, Schillerstr. 238.

Jüngere Dame
für Stenographie und
Schreibmaschine zum
1. Oktober 1920 zu
gekauft. Gehalt nach Tarif-
vertrag.
Wohnungen mit Neben-
san u. Jagungsabteilungen
sind zu mieten an
Kleinbahnabteilung
der Pravingsverwaltung
von Sachsen
— in Merleburg.

Geht! eine Arbeit-
schleiferin,
die
nicht aus-
gehehoben, in eine kleine
Landwirtschaft, 20 bis 30
Jahre alt, möglichst im
Lande. Döne Abhang.
Erfahren unter 614 an
die Expedition d. Blattes.

Kranke u. Frauen
und Mädchen teile ich
sicherlich mit, wie
ich von meinen lang-
jährigen Franzosen
(Gastarm, Weißbrot)
in kurz, Zeit dreier
Körperchen erholen.
Franzosen 200
Halle, G. Br.
Märkerstr. 26

Provinz- und Gemeindesteuern in der Provinz Sachsen.

Der Magistrat der Stadt Halle verendet an alle Bürger das Verfahren richtet, nach dem der Provinziallandtag die Erhöhung der Provinzialsteuern beschloß. Zur Einkommenssteuer kommen. Der Provinziallandtag hat sich mit Beschlüssen, die vor Inkrafttreten dieses Ausführungsgesetzes in Kraft treten, entschieden. Hiernach würde, so es sich um das beschriebene, die Provinz auch für das Rechnungsjahr 1920 ihre Steuern in voller Höhe wie bisher auf die Gemeinden verteilen. Die Folge ist, daß die Provinz die Einkommenssteuer ihrer Defizit durch Provinzialsteuern auf die Gemeinden abwälzen kann, während diese nicht mehr wie bisher die Möglichkeit haben, durch Erhöhung der Einkommenssteuern einen Ausgleich zu schaffen, sondern auf das beschränkt sind, was ihnen vom Reich aus dem Einkommenssteuerauskommen zugewiesen wird. Für das laufende Rechnungsjahr wird gemäß § 57 des Landessteuergesetzes den Gemeinden mindestens das Aufkommen von 1919, nämlich 25 Prozent gewährt. In dieser Weise wird auf die Kreis- und Provinzialsteuern abgesehen. Dieser alleinigen Steuererhebung der Provinz. Die Provinz Sachsen hat unter der Aufsicht, den Reichsfinanzminister um Erhöhung des Einkommenssteuereinkommens der Provinz um den Nettobetrag des Defizits zu ersuchen. Sofern damit eine Erhöhung des Einkommenssteuereinkommens der Provinz auf Kosten der Gemeinden würde, müßte gegen die einseitige Verlegung der Einkommenssteuern Einspruch genommen werden. Schließlich hat der Provinziallandtag beschlossen, daß sie ihre Umlage nicht über die durch Einkommenssteuern des Defizits aus dem Rechnungsjahr 1919 in das Rechnungsjahr 1920 gesteigerten Bedürfnisse des Rechnungsjahrs 1920 beschließen habe. Die Umlage sollte sich an den preußischen Städteetat anlehnen, mit der Bitte, um maßgebender Stelle vorzulegen zu werden, um möglichst zu veranlassen, daß § 28 des Einkommenssteuergesetzes zum Landessteuergesetz in der vorgesehenen Fassung Gesetz wird und daß hinsichtlich der Aufnahme von Einkommenssteuern auf die Provinz auf Kosten der Städte irgendwelche Verabredungen der Provinz eintritt. In einzelnen Gemeinden sollen sich dem Vorhaben angeschlossen.

Aus Stadt und Umgebung

Saunverammlung des Gustav Adolf-Vereins.
Nach mehrjähriger Pause hat der Centralvorstand des Gustav Adolf-Vereins wieder eine Saunverammlung an-

beraumt, die am 30. September bis 1. Oktober d. J. in Berniagerode stattfindet. Die Festredner sind Generalstabsintendant D. Reinhard-Danzig. In den öffentlichen Versammlungen sprechen der Vorsitzende D. Neuborst-Leipzig, D. Bemeisitz und Pfarrer Graf v. Wittichau.

Neue deutsche Erfolge mit drahtloser Telephonie.

Das Reichspostministerium hat schon seit längerer Zeit durch das Funk-Betriebsamt unter Leitung des Reichsindustriellen umsonstliche Geräte mit drahtloser Telephonie vornehmen lassen, die jetzt das erfreuliche Ergebnis erzielt haben, daß es möglich ist, von einer Zentrale aus die Sprache betriebsmäßig innerhalb ganz Deutschlands drahtlos zu übermitteln. Als Zentrale diente die Hauptfunkstelle Königs-Wulferhausen. Die Nachrichten wurden von etwa 30 Empfangsstellen aufgenommen, die der Zentrale nach 30 bis 600 Kilometer von der Zentrale entfernt lagen. Die Zentrale war selbst an der entferntesten gelegenen Orte, wie Friedriehshafen und Konstantz betriebsmäßig. Die Zahl der Orte, die weniger als 50 v. S. des übermittelten Wortlauts aufgenommen hatten, betrug vier, die weniger als 30 v. S. erhalten hatten, eins. Das angewandte Übermittlungsverfahren, nämlich den ganzen Satz vorzulesen und dann die einzelnen Worte — unter Buchstabenpaaren der schwer verständlichen — zum Nachsprechen zu bitten, bewährte sich. Zwischen Männer- und Frauenstimmen bestand, wenn es sich um einmündigen weiblichen Personen handelte, kein Unterschied. Im übrigen spielte neben den technischen Vorbereitungen, über die die Versuche wertvolle Aufschlüsse brachten, die individuelle Stimmung der Redenden und aufnehmenden Person eine noch erheblich größere Rolle als bei der Draht-Telephonie. Besonders klare und aussagefähige Aussprache ist ebenso notwendig wie Gewandtheit des Aufnehmenden. Zuerst werden zu dem übermittelten Wortlaut technisch und im Aufnehmen erleichterte und geübte Personen herangezogen werden. Die Versuche werden unter sorgfältiger Verwertung der ersten Ergebnisse fortgesetzt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sie die erforderlichen technischen Grundlagen liefern werden, um bald auch dieses neue Nachrichtenmittel in den Dienst der Allgemeinheit stellen zu können.

Aufhebung der Seifenpulver-Rationierung.

Bei der Bewirtschaftung von Seife und Seifenpulver sind nunmehr die letzten Reste der Rationierung gemäß Reichsgesetzblatt Nr. 160 vom 30. Juli d. J. in Fortfall gekommen, indem schließlich auch Seifenpulver ohne Marken besorgen werden kann. Ebenso werden die Benzolseifen, welche bisher bei Lieferung von Seife zu unzufrieden und gewerbsmäßigen Zwecken einzuweichen waren, für die Privatzwecke annehmbar. Es bleibt schließlich noch die Benzolseife für das an Bekleidungs- und ähnliche gewerbliche Betriebe abzugebende lose Seifenpulver bestehen.

Sammelfest für Wandfest.

* Für die durch die schwere Unwetterkatastrophe am 27. Mai d. J. in Wandfest Geschädigten ist neben zahlreichen anderen Spenden eine solche in Höhe von 3462,66 RM. vom den Beamten des Bezirkspräsidiums der Provinz Sachsen, Kommando der Sicherheitspolizei Mitteldeutschlands, eingegangen.

Die Gabelbergerischen Stenographen

der Provinz Sachsen und des Reichsanstalts Halle versammelten sich am 14. und 15. August in Weiskopf zu ihrem 41. Verbandstage. In der Vertreterversammlung waren fast sämtliche Vereine des Verbandesgebietes vertreten. Der Verbandsvorsitzende führte in seinem über das abgelaufene Geschäftsjahr erstatteten Bericht mit Genugtuung fest, daß trotz der großen Verluste während der Kriegszeit die Mitgliederzahl gegenüber dem Friedensstande gestiegen ist. Die Berichte der Kreisvertreter ergaben dem auch ein sehr zufriedenes Bild über den Stand der Gabelberger Sache. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden fast durchweg wieder gewählt.

Bei dem Bericht wurden 150 Arbeiten abgerechnet, von denen 100 mit Preisen bedacht werden konnten. Von dem Gabelberger-Stenographenverein in Merseburg erhielten bei 100 Stücken einen 1. Preis Herr Eschmann, bei 120 Stücken einen 1. Preis Herr Kurt Steiner, bei 160 Stücken einen 3. Preis Herr Kurt Steiner. Zum Gedächtnis des Abgestorbenen Gabelberger, des Gründers der Deutschen Stenographen-Vereinigung, wurde unter zahlreicher Beteiligung der Verbandsteilnehmer eine Gabelbergerische Gedächtnisfeier und -abend. In der Gedächtnisfeier sprach Herr Eschmann über die Verheerung des Gabelberger Schicksals. Konzert und Ball beschloß den allabendlichen Verbandstag.

Der nächstjährige Verbandstag wird in Dessau abgehalten.

Aus Provinz und Reich

Stiftungsfest des Rittervereins Lenna.
† Lenna, 16. Aug. Zu seinem 1. Stiftungsfest hatte am verflochtenen Sonntag nachmittags der „Ritterverein Lenna“ seine Mitglieder mit Angehörigen und Gästen eingeladen, welche im Saal „Zur schönen Aussicht“ sehr zahlreich erschienen waren. Die Kapelle Schuch leitete mit drei schön erklingenden Musikstücken das Konzert ein. Alsdann begrüßte Hr. Martha Weisold die Anwesenden durch einen hübschen Vortrag. Darauf setzte der Rittchor unter Leitung seines Dirigenten Herrn E. Friedrich ein, der mit zum Teil vom Dirigenten selbst komponierten Stücken, sowie zwei Nummern für Streich- und Schlaginstrumente und Ritterschloppen sein vortreffliches Können und fleißiges Ueben zeigte und reichen Beifall fand. Nach dem musikalischen Akt und einer

munteren Ansprache des T. Vorstehenden, Herrn Martin Schöberl, die in ein dreifaches „Gut Miana“ ausmündete, folgte nach der Ausführung des humorvollen Schwanks „Die drei verliebten Auerländer“ durch die Herren und eine Dame. Sämtliche Spieler führten ihre Rollen tadellos durch und die Schlußreihen liefen wahre Vorkämpfer herbei. Nach einer kurzen Pause folgte dann das Landvergnügen, wobei wiederum die Kasse reichlich elektrifizierende Beigaben anbot. Der bekannte Vereinskomiker Herr Willy Beyer und ein weiteres Mitglied Herr Schwickert trugen in den Auerländerpartien noch verschiedene Streiche vor. Das Fest wird allen Teilnehmern in lieber Erinnerung bleiben.

Unter ständiger Bewilligungswahrung.

† Rumburg, 16. Aug. Die Kriminalpolizei kam umfangreichen Nachforschungen auf die Spur, nachdem bei der Post und Reichsbank unrichtige Münzfälschungen an den Tag gekommen waren. Als des Landesherrn mit falkenem Gebe verdächtig wurden acht ruffische Soldaten in dem Gericht vorgeführt. Gegen drei dieser Soldaten, die mitunter sehr hübsch und schön waren, wurde der Verleumdungsbeweis erbracht, wurden Haftbefehle erlassen. Die übrigen sind freigelassen; gegen sie wurde das Invernahmungsverfahren eröffnet. Die drei Verhafteten sind in Rumburg inhaftiert.

Abermals ein Mädchenhändler entlarvt.

† Wandeburg, 16. Aug. Ein dieses Jahres junges Mädchen ward sich auf ein Zeugnisschein hin um eine Stellung als Erziehlerin ins Ausland. Da das Angebot sehr attraktiv schien, ärgerte sie sich, die Reise nach Hamburg, wo sie sich in einem Hotel vorfinden sollte, vorzubereiten, wurde jedoch kurz vorher verhindert. Jetzt teilte ihr die Polizei mit, daß man ihr Verwehrensbescheid bei einem Agenten, den man als Mädchenhändler entlarvt hatte, gefunden hat. Dieser Vorfall wird von der hiesigen Anwaltschaft des Reichsanwalteramts mit der Bitte mitgeteilt, jedes ausländische Stellenangebot von derselben Seite prüfen zu lassen.

Der staatsrätliche Verleumdung.

† Gera, 16. Aug. Unter dieser Überschrift schreibt die „Niederrheinische Post“, das Organ der Geraer Reichsdeputationskommission: Nach Niederwerfung des Reichsputzgesetzes wurden für den Volksrat zwei weitere Staatsräte eingesetzt, einer aus den Reihen der Reichsdeputierten und ein Kommunist. Die beiden sollten als Vertrauensmänner zwischen dem Volke und der unabhängigen Regierung dienen. Während nun der Staatsrat aus unserer Partei seinem Verufe nachgeht und als Staatsrat nur den Zingungen der Regierung beizutreten, hat der kommunistische Staatsrat seinen bürgerlichen Beruf als Buchhalter beim Elektrifizierungsausschuss und spielt nur noch Staatsrat. Seine Bestimmung scheint nicht so schlecht zu sein, denn er macht immer noch, gar nicht mehr wie ein Proletariat. Seit neuerer Zeit rettet er nämlich aus dem Sporen und Messingmasken, kamebrig wie ein „Nardelantant“ in Rivoli! Das Pferd ist dem staatsrätlichen Karren entnommen, in dem Vater und Schwager des Herrn Staatsrates Futtermeister und Pferdehändler spielen. Als was ist der Kommunist Sebastian angeheilt: als Staatsrat oder als Pferdehändler? Welche Be-

antwortung erhält der Herr für seine Tätigkeit? 3. Was hat Herr Sebastian als Staatsrat zu tun, daß er seinen Beruf aufgeben konnte? 4. In welchem Zweck werden die Pferde auf Staatsböden gehalten? 5. Der Überwacht die Futterausgabe für die Pferde? 6. Wie lange soll dieser Unfug noch dauern?

Staatliche Automobilverkehr zur Technischen Messe in Leipzig.

† Leipzig, 16. Aug. Einen bemerkenswerten Beweis von Initiative gibt die General-Eisenbahn-Direktion Dresden, die am Beratungskomitee des Reichsanwalteramts in Leipzig eine Automobil-Linie in Betrieb setzt, um den zu erwartenden großen Verkehr zwischen der inneren Stadt mit den Reichsbahnhöfen und dem Staatsbahnhof einseitig und dem Maschinenausstellungen auf dem Ausstellungsgelände beim Vorkommnisverkehr zu bewältigen. Besondere Aufmerksamkeit hat die frühere sächsische Staats-Eisenbahn den Automobilverkehr besonders geöffnet und die Generaldirektion hat infolgedessen genügend Wagen für den Verkehr zur Verfügung stellen können. Die Wagen nehmen bereits auf ihrer Fahrt nach Leipzig Fahrkräfte aus England und Chemnitz mit.

Musikpremiere.

† Weimar, 16. Aug. Am nächsten Sonntag tritt die Ruhr epidemisch. In manchen Häusern ließen mehrere Personen krank, in einzelnen Familien bis zu drei Personen gleichzeitig.

Rationale Bäckereifabrik.

† Erfurt, 16. Aug. Ein Leier des in Wilmersdorf in Südbraunschweig erscheinenden „Aktualblatts“ aus Braunschweig hat bei der Gärtnerlei Saage u. Schmidt in Erfurt Bäckereien für Zubehörschreiber bestellt. Da Erfurt in Deutschland liegt, war das Schreiben in deutscher Sprache abgefaßt. Der Bäckerei erhält die Ware nach Braunschweig. Leider kann er diese nicht lesen, denn sie ist französisch abgefaßt. Das „Etablissement d'horticulture“ in Erfurt schickte grünes „potageres“ im Wert von 59.60 M. „que veuillez nous remettre“. Soviel wir wissen, ist Erfurt noch nicht von den Franzosen annektiert, und es wird im allgemeinen dort deutsch gesprochen. Also könnte man von einem deutschen Geschäftsbank auf einen deutschen Brief wohl eine deutsche Antwort erwarten. Bei seiner Vorliebe für das Französische wird das „Etablissement d'horticulture“ von Saage u. Schmidt auf die Bäckerei der Auslandsdeutschen, auf die verschiedenen nationalen Bäckereifabriken abgesehen werden, versichert müssen.

Gegen den Schleißhandel mit Mehl und Zucker.

† Erfurt, 16. Aug. Der Regierungspräsident weist in einer Verfügung die Landräte darauf hin, daß das Preisstellen von Mehl und Zucker, insbesondere die Abgabe dieser Waren ohne Preismaximen an vielen Orten einen großen Umfang angenommen hat. Es könne kein Zweifel bestehen, daß die im Schleißhandelswege erworbenen Mehl- und Zuckerhöfe in erheblicher Menge für die Zwecke Verwendung finden. Der Regierungspräsident will demnach eine Prälimina der Bäckereien und Konditoreien vornehmen und Betriebe, in denen wesentliche Verhöfe gegen die geltenden Vorschriften festgestellt werden, absehen von der verwirkten Strafe, unannehmlich schließen lassen.

Turnen, Spiel und Sport

Sachverständigen „Preußen“.

Die anlässlich der Platzweiche am vergangenen Sonntag angetragenen Spiele nahmen bei schönem Wetter unter beachtlichen Beteiligung. Eine Aufmerksamkeitsvolle Anwesenheit von 1500 Personen bewunderte den reißerischen Anblick der Spiele und verfolgte die Spiele mit Interesse. — Die 1. Mannschaft konnte den Sportverein „Wader 1910“ verbieten mit 2:1 zu schlagen. Das Spiel begann mit dem Aufstoß der Gäste auf 2:0 zu stellen, doch war es den Gästen möglich, 10 Minuten vor Schluss durch einen Einwurfball das wohlverdiente Gleichgewicht zu erzielen. Beide Mannschaften zeigten ein vollkommen gleichwertiges Spiel. — Die „alte Herren“-Mannschaft fertigte ihren Gegner den Turn- und Sportverein „Nöffen“ mit 4:0 ab. Halbzeit 3:0. Das Spiel kam größtenteils in der Überlegenheit der Nöffen zu stehen, welche die meisten beim Publikum die größte Beifall. Durch diese beiden Erfolge hat der B.C. Preußen einen guten Anfang in dieser Saison gemacht und ermutigt somit die weiteren vom Verein gezielten Anstrengungen. — Die vier vereinigten anderen Mannschaften des Sonntag auch für sich dazu an diesem Tage 7 Mannschaften ins Feld. Sämtliche Spiele finden auf eigenem Platte statt und beginnen schon um 9 Uhr vormittags mit den Jugendwettkämpfen. Welche die Spiele selbst berichten wir noch später.

Handel, Verkehr, Volkswirtschaft.

Neue Aktiengesellschaft.

Die Maschinenfabrik Joseph Böckle, Mannheim, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 10 Millionen Mark. Die Gründer sind die Mitglieder des Aufsichtsrates und die Herren Wilhelm Böckle, Dr. ing. Joseph Böckle, Dr. jur. Hermann Engelhard, Oberst a. D. Hermann Knauth und Bankdirektor Hans Knollmann. Den Vorstand der neuen Gesellschaft bilden die Herren Direktor Leopold Groß, Direktor Wilhelm Pfefferich, Abt. Ing. Direktor Walter Kaemy, Maschinenbau- und Bauart, Direktor Heinrich Schneider. Als Aufsichtsrat sind bestellt die Herren Kaufmann Siebenlist, Kaufm. Schmidt, sowie Oberingenieur Sattelmeyer und Oberingenieur Wilhelm Schmidt. Das bisherige Produktionsgebiet des Werkes für Eisenbahnbedarf (Weichen, Drehscheiben, Schieber, Schweißwerke, Antriebsaggregate, Baugütermaschinen usw.), sowie die Maschinenfabrik (Verleumdungsmaschinen, Apparatebau für die chemische Industrie, Drahtmaschinenbau) werden demnächst übernommen. Die Firma Joseph Böckle besteht seit 85 Jahren. Der letzte Alleinhaber der Firma war Herr Geheimrat Heinrich Böckle, welcher die Firma am 1. Juli 1916 seinen beiden Söhnen, Herrn Dr. ing. Joseph Böckle und Herrn Wilhelm Böckle, übergeben hatte. Es ist somit eine der ältesten deutschen Maschinenfabriken aus dem Privatbesitz in die Gesellschaftsform übergeführt worden.